

DIENSTAG 16.01.2018, 20.30 UHR

Hörsaal der Medizinischen Psychologie
Bergheimer Straße 20

Dipl.-Psych. Leopold Morbitzer, Tübingen –
Psychologischer Psychotherapeut,
Psychoanalytiker (DPV) in eigener Praxis
Moderation: Dr. phil. Christine Köhler

**DER LAIOS-KOMPLEX UND »DER NEID GEGEN
DIE JUGEND, DEN DER GEALTERTE IM LEBEN
GRÜNDLICH ERSTICKT ZU HABEN GLAUBT«
(FREUD)**

Der Ödipus-Komplex ist in seinem Kern eine Konfrontation zwischen den Generationen, ein Kampf auf Leben und Tod um Autonomie, Autorität und Verantwortung. Die ödipale Perspektive dieser Konfrontation – die Eltern nicht nur nachahmen, sondern auch beseitigen zu wollen, um ihre Stelle selbst einzunehmen – ist uns wohlvertraut. Der Vortrag beschäftigt sich demgegenüber mit der komplementären Perspektive der Eltern, die durch das Heranwachsen der nachfolgenden Generation mit ihrer eigenen Vergänglichkeit konfrontiert sind. Beim Laios-Komplex geht es um Anerkennung dieser Vergänglichkeit, um Generativität, aber auch um »eine tief im Unbewussten wurzelnde Gegnerschaft gegen [die] Bevorzugten« (Freud), die ihre Zukunft noch vor sich haben. Die Psychodynamik der Wechselseitigkeit von Laios- und Ödipus-Komplex wird anhand des Briefwechsels zwischen Sigmund Freud und seinem zeitweiligen Kronprinzen Carl Gustav Jung eingehender untersucht.

DIENSTAG 20.02.2018, 20.30 UHR

Hörsaal der Medizinischen Psychologie
Bergheimer Straße 20

Dr. med. Tilmann Paschke, Mannheim –
Facharzt für Neurologie, Psychoanalytiker (DPV)
in eigener Praxis
Moderation: Dr. phil. Christine Köhler

DAS SELBSTVERSTÄNDLICHE beNEIDenswert?

Diese Annahme hinterfragt die gemeinhin gültige Vorstellung einer Verbindung des Neids – als Gefühl schmerzhaft empfundenen Mangels – mit der Wahrnehmung eines Mehr im Anderen, um dessen Inbesitznahme der Mensch ringt. Wie kann dann Selbstverständliches als Mehr wahrgenommen werden?

In der therapeutischen Arbeit mit Patienten, deren Lebensgeschichten schwere physische und psychische Vernachlässigung aufweist stellt die oft abrupte Realisierung ganzer Welten heiterer Selbstverständlichkeit um sie herum eine Schwellensituation im therapeutischen Prozess dar, Welten, aus denen sie bislang völlig ausgeschlossen waren. In klinischen Fallbeispielen möchte ich etwas von der komplexen Dynamik rund um dieses Moment aufleuchten lassen.

Einladung zur
Dienstag-Abend-Reihe
WS 2017/2018

beNEIDenswert

Psychoanalytisches Institut
Heidelberg

Institut der Deutschen
Psychoanalytischen Vereinigung (DPV/IPA)

Vangerowstraße 23 69115 Heidelberg



beNEIDenswert?

Der Neid sei – so Francis Bacon – der »heftigste und anhaltendste ... verwerflichste und niedrigste Affekt«. Auch in der psychoanalytischen Theorie werden vorwiegend das Negative und die Destruktion betont. Zu recht?

Zweifelsohne begegnen uns im klinischen Alltag aber auch im gesellschaftlichen Kontext immer wieder – man meint zu glauben, immer häufiger – Auswüchse des Neides: kriegerische Auseinandersetzungen, auf Zerstörung oder Aneignung ausgerichtete Konflikte ganzer Völker und Staaten. Aber auch stiller – deshalb nicht minder gewalt-samer – gehüllt in den Mantel der »Gleichheit und Brüderlichkeit«, tritt der Neid zu Tage. In der Verleugnung und Ausrottung jeglicher Differenz, verbirgt er sich, verkleidet als Wohltäter, der Alles und Alle gleich zu machen sucht, weil letztlich die Potenz des Anderen nicht ertragen wird. Ist also die Anerkennung des Anderen und damit seiner Andersartigkeit der Schlüssel zu den potentiell positiven Aspekten des Neides?

Mit diesen und weiteren interessanten Fragen werden sich unsere vier Referenten auseinandersetzen und mit Ihnen ins Gespräch kommen. Wir laden Sie herzlich ein!

Organisation:

Patricia Finke-Lange, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPV) in eigener Praxis Heidelberg
T: HD-67 37 776 | mail: patriciafinke@hotmail.com

Sekretariat für Rückfragen: Frau Ott

Mi 9 bis 12 Uhr, Do 15 bis 19 Uhr

T 06 221. 16 77 23 | F 06 221. 18 01 97

sekretariat@psychoanalytisches-institut-heidelberg.de

DIENSTAG 17.10.2017, 20.30 UHR

Hörsaal der Medizinischen Psychologie
Bergheimer Straße 20

Dr. med. Ludwig Haesler, Berlin – Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker in eigener Praxis, Lehranalytiker der DPV
Moderation: Dr. phil. Christine Köhler

ZUR STRUKTUR, ENTWICKLUNG UND PSYCHISCHEN DYNAMIK DES NEIDES, EINER ELEMENTAREN TRIEBKRAFT MENSCHLICHER MOTIVATION

Der Neid, ein dominierendes dynamisches Moment im Getriebe menschlicher Beziehungen, ist von der Psychoanalyse bis heute intensiv beforscht und, wenn auch immer wieder kontrovers, gründlich theoretisch konzeptualisiert und durchdrungen worden.

Aus der Perspektive der Psychoanalyse als einer Wissenschaft vom Menschen kann es nicht wundernehmen, dass auch die allgemeine Literatur sich dieser komplexen Ausdrucksform menschlicher Motivation intensiv gewidmet hat.

Daher beleuchtet der Vortrag das Phänomen Neid, nicht so sehr bloß aus theoretischer psychoanalytischer Sicht, sondern in erster Linie aus der Perspektive herausragender literarischer Darstellungen des Phänomens in Werken der Weltliteratur (z.B. von Milton, Shakespeare, Goethe, Hölderlin, Baldwin, etc.) die die psychoanalytischen Erkenntnisse über den Neid in besonderer Weise lebendig verdeutlichen.

DIENSTAG 05.12.2017, 20.30 UHR

Hörsaal der Medizinischen Psychologie
Bergheimer Straße 20

Prof. Dr. Dr. Rolf Haubl, Frankfurt
Gruppenanalytiker (D3G), Coach,
Organisationsberater (DGSv)
Moderation: Dr. phil. Christine Köhler

NEID UND GERECHTIGKEIT

Das übliche Verständnis reduziert Neid auf eine feindselig-schädigende Emotion, vor der man sich in Acht nehmen muss. Das ist er auch, aber doch nicht nur. Neid hat durchaus sozial konstruktive Seiten: zum einen als Emotion, die ehrgeizig-stimulierend ist, zum anderen als empört-rechtende Emotion. Als solche ist sie eng mit Gerechtigkeitsfragen verbunden. Wie man sich diese oft übersehene Verbindung vorzustellen hat, soll der Vortrag klären. Dabei kommt dann auch Neid als politisch relevante Emotion zur Sprache.